Die Schöpfer (von links): Grafikerin Brig Struzyna, Journalistin Katrin Fügener und Fotograf Ralf Gerard. FOTO: MÄHLER

Penzberg hat Gewicht

Jetzt ist er da: Der neue Bildband „Typisch Penzberg“ erscheint zweisprachig

VON JUILA MÄHLER

Penzberg – Er ist groß wie eine Pralinenschachtel, etwa fünf Mal so schwer und genauso gehaltvoll: der neue Bildband „Typisch Penzberg“, den die Stadt als Herausgeber und die drei Schöpfer des Werks am Montag in der Buchhandlung Rolles vorstellten. Der Vorgänger-Bildband war schon Ende 2013 vergriffen – und so entstand die Idee zu einem neuen Buch. Wieder lieferte Autorin Katrin Fügener die Texte und Fotograf Ralf Gerard die Bilder. Für die Gestaltung war diesmal die Grafikerin Brig Struzyna zuständig. Egbert Greven hatte die Aufgabe an sie weitergegeben.

Egal, ob Gerard die Penzberger bei Brauchtum, Kultur und Sport ablichtete. Wichtig war: „Der Mensch soll im Mittelpunkt der Bilder und Geschichten stehen“, sagte Bürgermeisterin Elke Zehetner. Alle, die nicht auf den Fotos sind, sollten Nachsicht üben, „sonst müsste der Band eine Trilogie sein“, fügte sie augenzwinkernd hinzu.

Wie satt und lebensfroh es in Penzberg zugeht, zeigt mal das Foto von zwei Buben, die übermütig vom Steg in den Eizenberger Weiher springen, mal das Bild von zwei Musikerinnen in Tracht, die ihre höchste Gaudi haben. Oder die Bilder des Kapitels „Penzberg International“, das Katrin Fügener mit den Worten einleitet „Wo kommt der denn her? Das ist eigentlich egal, denn willkommen ist jede(r) in Penzberg“. Ein Novum ist es, dass das Buch zweisprachig gehalten ist, sagte die Bürgermeisterin. Die englische Version steht gleich neben oder unter dem deutschen Text. „Möglichst viele Nationen, die in Penzberg leben, sollen das Buch lesen können“, sagte sie.

Fotograf Gerard dankte allen Menschen, die sich – „bewusst oder unbewusst“ – ablichten ließen: „Ihr seid jetzt Botschafter eurer Heimatstadt“, sagte er. Für das Projekt machte er etwa 20 000 Fotos. Mit dem neuen Bildband könne man spüren: „Penzberg hat Gewicht“, sagte Gerard. Nämlich an Bildung, Kultur, Arbeit und Innovation. Katrin Fügener sprach von der Schwierigkeit, ein Buch über eine Stadt zu schreiben, die man sehr gut kennt. Das zweijährige Projekt habe sie pausenlos beschäftigt: Nachts oder unter der Dusche, immer wieder huschte ihr die Frage durch den Kopf: Was muss rein, was kann draußen bleiben? „Penzberg punktet nicht gerade mit barocken Prachtbauten“, sagte sie, dafür sei die Stadt lässig, international und innovativ. Bei einer Bahnfahrt kam ihr dann der zündende Gedanke, einen Fragenkatalog über Penzberg zu machen. „Hightech oder Handwerk?“ heißt es daher im Kapitel Arbeit oder „Wer bestickt den Hosenträger?“ im Kapitel Brauchtum. Auf diese Art, findet Fügener, kann jeder Penzberger seine Heimat neu entdecken.

Der Bildband

„Typisch Penzberg“ kostet 28,90 Euro und hat 296 Seiten. Erhältlich im Bürgerbüro des Rathauses, Stadtbücherei und Buchhandlung Rolles (Auflage 2000 Stück).